

# Pädagogische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 33

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Anstalt umfaßt: a) Haushaltungskurs in 2 Abteilungen. b) Vorbereitungskurs für Zöglinge französischer, italienischer und deutscher Zunge. c) Drei Realkurse und 4 Seminarurse.

**XV. Progymnasium mit Realklassen in Furses.**

Schulzeit: 4. Oktober bis 29. Juli. Schülerzahl: Realisten in 4 Klassen 54, Lateiner in 4 Klassen 28 und Sommerkurs 40. Lehrerschaft 8 Professoren, (2 Geistliche). Als „besondere Fächer“ sind verzeichnet: Pädagogik, Methodik und englische Sprache. Rektor der Schule ist seit 20 Jahren Hochw. Hr. Hof. Lötscher. In dieser Zeit sind aus der Anstalt u. a. 24 Priester hervorgegangen.

**XVI. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar St. Alara in Stans.**

Schulzeit 13. Oktober bis 28. Juli. Zöglinge: 58 in Haushaltungskurs, Vorbereitungskurs, Realklassen (3) und Seminar (2 Kurse).

**XVII. Gymnasium des Benediktiner-Stiftes Engelberg.**

Schulzeit: 6. Oktober bis 23. Juli. Zöglinge 110, alle im Konvikt, 8 Ausländer. Lehrpersonal: 16 Mitglieder des Stiftes. Aussichten für die Zukunft: Bei Beginn des nächsten Schuljahres wird der Neubau des Kollegiums bezogen werden. Im Parterre desselben befindet sich das geräumige Theater nebst zwei anstoßenden Zimmern. Im ersten Stockwerk sind die beiden Studiensäle, 2 Rekreationszimmer und die Präsektur. Im zweiten Stock befindet sich das Naturalienkabinett nebst 7 Schulzimmern. Im dritten Stock ist der sehr helle und lustige Schlaßaal. Ein steinernes, 6 Meter breites Treppenhaus bildet den Mittelbau und die Verbindung zwischen dem alten und neuen Kollegium.

**XVIII. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Menzingen.**

Schulzeit: 18. Oktober bis 2. August. Zöglinge: 358, worunter 115 Ausländerinnen. 16 waren in den Primarklassen (III., V. und VI. Klasse), 38 in den Vorbereitungskursen, 90 in den vier Realklassen, 42 in den drei Abteilungen des Kurses in französischer Sprache, 31 in den zwei Abteilungen des Haushaltungskurses. Das Seminar bevölkerte sich also: Vorkurs 16, I. Klasse = 41, II Klasse = 41 (beide in Parallelklassen geteilt), III Klasse = 35 und IV. Klasse = 8.

**XIX. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Baldegg.**

Schulzeit: 14. Oktober bis 1. August. Zöglinge: 129 aus 12 Kantonen, 4 Ausländerinnen. Vorbereitungskurse in zwei Klassen 17, Realschule in zwei Klassen 39, Haushaltungskurs 40 und Seminar in vier Klassen 33 Zöglinge. Eintrittstag: 12. Oktober. Im Laufe des Jahres wurde eine Katechetenstelle errichtet, die Hochw. Hr. J. Wagner inne hat.

~~~~~

❁ Pädagogische Mitteilungen. ❁

**1. St. Gallen.** ☉ Die nächste Zeit wird in unserm Schulwesen wichtige Neuerungen hervorbringen, teilweise sind diese schon da. — Zwei neue Erziehungsräte auf einmal! An Stelle des vielverdienten Herrn Pfarrer Ricklin in Wallenstadt und Stadtbaumeister Pfeiffer in St. Gallen sind die Herren Kaplan Wischmann in Wittenbach und Dr. Forrer in St. Gallen gewählt worden. Freuen wir uns im allgemeinen, daß zwei für das Erziehungswesen begeisterte Männer erkoren worden sind, so freuen wir kathol. Lehrer uns ganz besonders über die Wahl des ehemaligen Bezirksschulrats-Präsidenten Wischmann von Sargans. Derselbe hat den Ehrenposten vollauf verdient.

Der Lehrplan für das vierkürsige Seminar, sowie die Verordnung betr. die allgemeinen Fortbildungsschulen wird bald das Licht des Tages erblicken. Vorab sind die Lehrer gespannt auf die Lösung der zwei wichtigen Fragen. Mögen in der Lösung derselben die Erziehungsbehörden ebenso glücklich sein, wie bei der Statutenrevision der Lehrerpensions-Kasse.

Ein Tabellenwerk zur Einführung in die Druckschrift verlangen Lehrerschaft und Schulrat der Residenz St. Gallen. Ich habe Ursache, zu glauben, es sei ein solches Werk dazu bestimmt, die Druckschrift bei günstigen Klassenverhältnissen schon in der ersten Klasse einzuführen, denn für die zweite Klasse allein ist ein solches Tabellenwerk sicher kein dringendes Bedürfnis. Schreiber dies würde ein solches nur dann entschieden begrüßen, wenn auch die Schreibschrift zu Ehren gezogen würde. Zwar gebrauche ich bei der Repetition im Lesen gar nicht ungerne der alten Scherr'schen Lesetabellen. Eine Neubearbeitung in Anlehnung an die Lesebücher der 1. und 2. Klasse dürfte dem Gros der Elementarlehrer von Herzen willkommen sein. Wie die Baumgartner'schen Rechentabellen treffliche Dienste leisten im ersten Rechnungsunterrichte, so gewiß auch ein Tabellenwerk fürs Lesen in Schreib- und Druckschrift. Das eine wie das andere dürfte vom Staate subventioniert werden. Daß ein Lehrmittel für das Zeichnen nicht weniger zu begrüßen wäre, halte ich für selbstverständlich. Hat Herr Professor Pupikofer ein solches schaffen können für den Kanton Thurgau, so doch sicher auch für St. Gallen. Oder gilt etwa der Prophet nichts in seinem Wohnhause?

Die neu konstruierte und konstituierte sozialdemokratische Partei hat, obwohl gering an Zahl der Parteigenossen, ein gewaltiges Programm aufgestellt, das viel Zukunftsmusik enthält und natürlich auch für unser Schulwesen viele Fragen aufweist. Ich nenne: Wahlrecht der Frauen in Schulangelegenheiten, periodische Wiederwahl der Geistlichen und Lehrer, achttes Primarschuljahr, obligatorische Fortbildungsschule, Unentgeltlichkeit aller Lehrmittel, Schulverschmelzung und konfessionslose Schule. Gewiß, es wird noch viel Wasser rheinabwärts fließen, bis diese Forderungen erfüllt sind. (Glossen dazu folgen.)

2. Schwyz. Den 24. November 1904 ging dem Militär-Departement des Kantons Schwyz ab seitens des eidgen. Militär-Departements nachfolgender Ukaß zu:

Wir geben Ihnen Kenntnis von einer Stelle aus dem Bericht des Vorsitzenden der sanitarischen Untersuchungs-Kommission in den Kantonen Glarus, Schwyz und Uri.

Im Kanton Schwyz hat sich die pädagogische Prüfung zum reinsten öffentlichen Schulexamen entwickelt, für welches alle Lehrer zusammenströmen, die Examinatoren dicht umstehen, in dieser Hinsicht mechanisch stören und vor allen Dingen die Prüfung dadurch verzögern, daß sich durch die Anwesenheit fachmännischer Zuhörer die Prüfenden ganz von selbst zu einem längern und etwas dekorativeren Prüfen verleiten lassen. Die Zuschauer spazieren sogar in die Bänke, machen Notizen u. So geht es oft lange, bis die ersten Rekruten der sanitarischen Untersuchung zugeführt werden können, und es entstehen auch weiterhin Stockungen und Pausen. Es sollte entschieden hier Remedur geschaffen werden und die pädagogische Prüfung auf das zurückgeführt werden, was sie sein sollte.

Wir fügen heute nur das eine Wort bei: Lehrer und Erziehungsbehörden, geht fleißig an diese Prüfungen, beobachtet genau und kontrolliert, ohne irgend welche Störung zu verursachen. Aber den beobachtenden und kontrollierenden Besuch lasse man sich nirgends verbieten; wir haben ein Recht und eine Pflicht zum Besuche.

— Einsiedeln. Es war den 2. August, ein Regentag erster Klasse, als

sich die Lehrer aus der weingefegneten Hölse, aus der alten Waldstatt Einsiedeln, aus dem davosähnlichen Yberg, aus dem sibirischen Rothenthurm in Wollerau zur ordentlichen Konferenz zusammenfanden. Ein kleines „Znüni“, und hinein ging's in das prächtige Schulhaus zur ernstern Tagung. Mit dem Biede „Laßt freudig fromme Lieder schallen“, begann der erste Teil der Konferenz. Nach dem kurzen Eröffnungsworte des Konferenz-Vorstandes, Hochw. Hr. Schulinspektor P. Peter Fleischlin, Pfarrer in Einsiedeln, worin derselbe die Anwesenden, insbesondere auch den zahlreich vertretenen Ortsschulrat von Wollerau warm begrüßt, verliest Kollega Alois Suter sein Referat: „Die schlimmen Folgen des Alkoholgenusses bei der Jugend und deren Bekämpfung durch die Schule.“ Er spricht zuerst von den Pflichten, die wir haben im Kampfe gegen den Alkoholismus, sodann von den Mitteln, die uns in diesem Kampfe zu Gebote stehen. — Kollega Mrd. Ebmötter hielt das Korreferat. Er geht mit dem Referenten einig im Kampfe gegen den Alkoholismus bei der Jugend; dagegen glaubt er, Erwachsene dürften sich schon hie und da ein Gläschen zu Gemüte führen, der Ib. Herrgott lasse den Wein wachsen zum Trinken, bei der Hochzeit zu Rana habe Jesus Christus auch Wasser in Wein verwandelt usw. Beide Referate ernteten den verdienten Beifall; sie habens gut gemacht, ein jeder in seiner Art.

In den Verwaltungsrat der schwyzer. Lehrerkasse werden gewählt die Lehrer J. Bapt. Bienerl in Einsiedeln und Robert Waldbvogel in Unter-Yberg.

Die Bekanntgabe des Schreibens des eidgen. Militär-Departements betr. Besuch der Rekruten-Prüfungen durch die Lehrer warf keine hohen Wellen.

Doch noch einige Worte vom zweiten Teile der Konferenz. Alt-Lehrer Jnderbihin zum „Sonnenberg“, immer noch ein aufrichtiger, warmer Freund der Schulmeister und ihrer Bestrebungen, sorgte mit seinen Angehörigen, daß auch dieser Teil zur Zufriedenheit aller ausfiel. Frohe Lieder, Deklamationen, Klaviervorträge wechselten mit einander in rascher Folge, und gar bald hieß es „Scheiden“. Heim ging es zu Muttern mit dem Gedanken: „Es war eine schöne Konferenz.“

N.

— Rühnacht. Den 27. Juli abhin versammelten sich die Mitglieder der Sektion Schwyz des Vereins katholischer Lehrer und Schulfreunde in Rühnacht.

Es war leider eine kleine Zahl der Getreuen. Ob die bedeutende Sonnenhize oder Amts- und andere Geschäfte Hindernisse bildeten, wurde nicht bekannt. In Abwesenheit des Präsidenten übernahm die Geschäftsleitung Vize-Präsident H. von Gum, Lehrer in Ingenbohl. In gewählter Form widmete derselbe einen warmen Nachruf dem verstorbenen Abt Kolumban Brugger in Einsiedeln, worauf die übliche Ehrenbezeugung folgte. Auch der Aktuar streifte und wurde in anerkennenswerter Weise das Protokoll von F. Marty, Lehrer in Schwyz, geführt. Dasselbe wurde bestens verbant und genehmigt.

Es folgte nun das Referat von Hrn. Professor Krieg, Musikdirektor im Kollegium Schwyz „Der Gesang in der Volksschule und dessen Bedeutung, Entwicklung und rationelle Pflege.“ Diese Arbeit ist sehr umfassend, zeugt von großer Fachkenntnis, Erfahrung und verdient es, daß solche in unserem Vereinsorgan veröffentlicht wird. In dahiger Diskussion wurden namentlich die jezigen Uebelstände und Fehler im Gesang-Unterricht berührt und nach Abhilfe gerufen.

Leider waren nicht alle Gesangs-Direktoren von unserem Kreise onwesend, sonst wären der wunden Punkte noch mehr beleuchtet worden. Zum Schlusse dieses Traktandums wurde dann einmütig beschlossen, es sei der Vorstand beauftragt, an die h. Erziehungsbehörde zu gelangen, damit solche einen Gesangskurs veranstalte, wobei alle Lehrer zu erscheinen haben.

Im 2. gemütlichen Teil wurden einzelne Musik- und Gesangsvorträge zum

Besten gegeben, und endlich verabschiedete man sich in der getrosten Hoffnung auf ein baldiges, zahlreicheres Wiedersehen.

Eine solche kleine Teilnahme habe ich noch an keiner Vereinsversammlung dieser Sektion gesehen.

**3. Luzern.** Entlebuch. Dienstag den 1. August, nachmittags 1 Uhr, versammelte sich die Sektion Entlebuch des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner im Restaurant „Meienris“ Entlebuch. Ueber 60 Mitglieder und Freunde fanden sich ein, um wieder mit einander zu tagen und den interessanten Vortrag des Herrn Referenten zu hören.

Vorerst entbot der Vereins-Präsident, Hochw. Hr. Kaplan Ambühl, Bezirks-Schulinspektor, Escholzmatt, einen Willkommensgruß an alle Anwesenden und erinnerte einleitend an die Bundes-Feier. Wir wollen den Vätern Dank wissen für unser schönes Vaterland, unsere Freiheit und Schule, welche sie durch die vielen Freiheitskämpfe uns erkämpft haben. Sein Wort gilt der Schule, welche nur gedeihen kann, wenn Elternhaus und Schule zusammenwirken. Wo die Erziehung im Elternhause mangelhaft und schlecht ist, wird die Schule schwerlich gute Bürger erziehen können. Der Lehrer bilde und erziehe nach seinen besten Kräften den Eltern gute Kinder und so der Gemeinde, Kirche und Staat brave Bürger heran, dann werden wir auch fernerhin die Freiheit sicher bewahren.

Herr Referent Professor Dr. J. Brun, Hitzkirch, sprach über „Elektrische Energie“. Er berührte zuerst die geschichtliche Entwicklung der Technik auf dem Gebiete der Elektrizität und kam zur Schlußfolgerung, daß auch dem Volke notwendig Belehrung über die neuesten Errungenschaften und das Fortschreiten der Technik im elektrischen Zeitalter bekannt und verständlich gemacht werden soll. Hierauf verbreitete er sich in ausführlicher Weise über die Dynamomaschine und deren Teile und Wirkungen. Zum bessern Verständnis wurden alle seine Aufklärungen mit Experimenten begleitet. So wurde eine kleinere Dynamomaschine in Bewegung gesetzt, der elektrische Strom erzeugt und mit demselben wieder die Erscheinung des elektrischen Stromes als Wärmewirkung, Lichtwirkung, chemische und mechanische Wirkungen deutlich vorgezeigt und erklärt. Herr Referent sprach ferner über die Maßbegriffe als von ihrer Notwendigkeit, Faktoren der elektrischen Energie und den elektrischen Einheiten. Zum Schluß erklärte er noch das Wesen der Elektrizität.

Der lange, lehrreiche Vortrag wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Herr Präsident und Herr Kriminalrichter Kenggli dankten die interessanten klaren Ausführungen aufs Beste.

Im zweiten gemütlichen Teile erkönte manch schönes Lied. Besonders mit anerkannt schönen Weisen erfreute uns das Entlebucher-Lehrerquartett.

— Die Schweizerische Rettungs-Anstalt Sonnenberg versendet den 46. Jahres-Bericht. Seit Bestehen der Anstalt haben gegen 1000 Knaben in der Anstalt ihre Bildung genossen und sind aus ihr ins praktische Leben getreten. Während dieser 46 Jahre hat kein Wechsel des Vorstehers stattgefunden, indem Herr Direktor Bachmann immer noch rüstig seinem menschenfreundlichen Beruf vorsteht. Der landwirtschaftliche Betrieb des großen Gutes ist durch jahrelange fleißige Arbeit der Zöglinge zu einem Musterbetrieb geworden.

**4. Thurgau.** Ein Jubiläum. Am 10. August feierte die Waisen-Anstalt St. Iddazell anlässlich der 28. General-Versammlung ihrer Aktionäre ihr silbernes Jubiläum und zugleich dasjenige ihres Oberlehrers, F. Hochsler, der seit 1880 ununterbrochen an derselben gewirkt hat. Die Feier begann morgens 9 Uhr mit feierlichem Gottesdienst, Predigt, Hochamt und Tedeum. Um 11 Uhr war Festversammlung mit Gesang, Ansprachen und Gratulation. Um 12 Uhr vereinigte ein einfaches Mittagessen die Aktionäre

und Gäste im ehemaligen Konventsaae. Nachmittags fand eine theatrale Aufführung und nachher gesellige Unterhaltung statt.

Auch unsererseits dem 16. Jubilaren warme herzlichste Wünsche. Noch lange mit Gott und für Gott!

**5. Bern.** In Sachen der  Rekruten-Prüfungen gibt die Unterrichts-Direktion folgenden Wink:

Es soll Vorkehrung getroffen werden, daß die Prüflinge vor der Prüfung keine alkoholischen Getränke genießen. Drum sollen sie am Prüfungsmorgen von dem Sektions-Chef versammelt und von einem Abgeordneten der Schul-Kommission an den Prüfungsort begleitet werden. Dasselbst soll denen, die weiter her kommen, durch die Gemeinden warme Suppe oder Kaffee verabfolgt werden. Diese Verordnung zu Handen aller Schulbehörden ist bemühend, aber klug und zeitgemäß muß sie genannt werden.

— Oberlehrer Sterchi, ein bekannter pädagogisch-methodischer Schriftsteller, feierte im Kreise von Behörden, Freunden und ehemaligen Schülern sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

— Das Ober-Seminar in Bern erhält einen eigenen Fachlehrer für Erteilung der Gesundheitslehre.

— Wegen gefährdeter Kindererziehung wurde 1904 die elterliche Gewalt in 19 Fällen entzogen.

— Mit Seminar-Direktor Pfarrer Gerber in Muristalden scheidet eine erste Stütze des positiven reformierten Christentums im Kanton Bern, der in Wort, Schrift und Beispiel seinen christlichen Standpunkt vertrat. R. I. P.

**6. Tessin.** Die General-Versammlung des Verbandes Schweizerischer Gewerbeschullehrer war in Lugano von 150 Teilnehmern aus allen Teilen des Landes besucht. Ihr wohnten auch Vertreter des Bundes und mehrerer Kantonsregierungen bei. Die Thesen von Realschullehrer Dr. Diem in St. Gallen über die Reformen des Zeichenunterrichts und Gewerbesekretär Krebs in Bern und Direktor Genoud über die Wechselwirkung der Lehrlings-Prüfungen und der gewerblichen Fortbildungsschulen wurden angenommen. Nächster Versammlungsort ist Schwyz.

**7. Schweizerischer Verein für Knabenhandarbeit.** Ueber den damaligen Stand des Handfertigkeits-Unterrichtes an den Schulen soll bis im Herbst eine staatliche Enquete fertig erstellt werden. Das Vereinsvermögen zeigt nach der Rechnung pro 1904 an Einnahmen Fr. 2525.33, an Ausgaben Fr. 2286.84 und einem Saldo von Fr. 238.49. Die Rechnung über die Handfertigkeits-Kurse schließt mit einem Defizit von Fr. 389.45, das hauptsächlich vom 19. Kurs in Biel herrührt.

**8. Deutschland.** Der Solinger Lehrerverein fordert aus nationalen, praktischen und pädagogischen Gründen die Simultanschule. Für diese wünscht er den Schülern beider Konfessionen gemeinsamen dogmenlosen Religions-Unterricht.

— Die städtische Behörde zu Mainz hat 8000 Mk. in den Etat eingesetzt zur kostenfreien Erteilung orthopädischen Turnunterrichts an Kindern mit Rückgratverkrümmungen.

**9. Bayern.** In München soll mit dem Schreib- und Lese-Unterricht im ersten Schuljahre erst im Dezember begonnen werden. Bis dahin sollen die Sprache und der Vorstellungskreis Ausbildung erfahren, und zwar durch Beobachtungs-, Sprach- und Zeichen-Unterricht.

**10. Niederlande.** Von Kopenhagen gehen in diesem Sommer 17,000 Schulkinder auf Sommerfrische.

